

Bericht vom 27. Nationalen Mehrkampfmeeting 2010 in Landquart vom 22. / 23. Mai 2010

Von Markus Glaus

Im bündnerischen Landquart fand am 22. und 23. Mai 2010 zum 27. Mal das nationale Leichtathletikmehrkampfmeeting statt. Es war – aus Sicht des Autors dieses Beitrags - ein verrückter Wettkampf.

Nachdem wir in der Ostschweiz die vergangenen drei Wochen von Regen und Kälte regelrecht geplagt worden sind, meinte es das Wetter gut mit den Mehrkämpferinnen und Mehrkämpfern. Meteorologisch fanden die Athletinnen und Athleten praktisch perfekte Bedingungen vor, gleiches gilt es übrigens auch über die Wettkampfanlagen zu sagen. Die Organisatoren des Landquarter Meetings sind regelrechte Profis, auch wenn sie alle viel Freizeit dafür opfern um den Athleten die bestmöglichen Bedingungen zu bieten. Dies verdient an dieser Stelle einen Applaus und Respekt, denn nicht nur die Athletinnen und Athleten bereiten sich lange auf einen solch wichtigen Wettkampf vor, auch das Organisationskomitee und all die vielen Helferinnen und Helfer haben das Datum schon lange vor dem eigentlichen Wettkampf reserviert und investieren viel Aufwand. Nicht umsonst genießt das Nationale Meeting von Landquart einen solch ausgezeichneten Ruf. Mit dem Blick auf die Startliste in der Königsdisziplin der Leichtathletik, dem olympischen Zehnkampf der Männer und dem olympischen Siebenkampf der Frauen werden diese Aussagen untermauert. Sämtliche Spitzenathletinnen und –athleten der Schweizer Leichtathletikszene standen in Landquart am Start.

Mit 27 am Start stehenden Zehnkämpfern (Kategorie Männer) war das Teilnehmerfeld so gross wie schon lange nicht mehr. Markus Glaus und Daniel Graf vom TV Neue Sektion Winterthur gehörten zu diesen 27 und hatten sich wie immer gewissenhaft auf den Wettkampf vorbereitet. Daniel Graf war sich zwar bewusst, dass er in den technischen Disziplinen noch gewisse Defizite aufweisen würde, mit der Routine des erfahrenen Zehnkämpfers war dies aber nicht weiter schlimm, sollte man zumindest meinen dürfen. Markus Glaus hatte sich sowohl in den Lauf- wie auch in den Sprung- und Wurfdisziplinen gut vorbereitet, er hat ausgewogen trainiert und die Voraussetzungen für einen guten Wettkampf waren gegeben.

Nach einem fulminanten Start in der ersten Disziplin scheiterte Daniel Graf im Weitsprung

Für Daniel Graf endete das Abenteuer Zehnkampf bereits eine Stunde nachdem der Wettkampf erst begonnen hatte. Nachdem er über die 100 Meter bei relativ starkem Rückenwind mit 11.74 Sekunden eine überzeugende Leistung zeigte, schaffte er es nicht, einen gültigen Versuch in die Weitsprunggrube zu springen. Zwar wurde einer der drei Sprünge gemessen, es wäre aber vermessen von einem ‚Sprung‘ zu sprechen, es war ein längerer Schritt und damit war der Wettkampf für Daniel Graf gelaufen. Die Enttäuschung war natürlich gross, trotzdem absolvierte Graf das nachfolgende Kugelstossen, den Hochsprung und den 400 Meter Lauf noch als Training ehe er den Wettkampf aufgab.

Markus Glaus mit herausragenden Leistungen in mehreren Disziplinen

Genau wie Daniel Graf erwischte auch ich über die 100 Meter einen Traumstart. Ich lief – zwar bei starkem Rückenwind (+3.9 m) – in 11.64 Sekunden ins Ziel, eine beeindruckende Laufleistung welche mir viele Punkte einbrachte. Im Weitsprung gelang mir dann eine solide Leistung, mit 6.07 Meter zeigte ich zwar keinen Exploit, das Minimalziel 6 Meter erreichte ich aber gut. In der dritten Disziplin folgte dann das nächste ‚Highlight‘ im Wettkampf von mir. Ich stiess die 7,26 Kilogramm schwere Kugel ausgezeichnete 11.60 Meter weit. Und dies war kein ‚Ausrutscher nach oben‘ auch der erste Stoss war deutlich über 11 Meter gelandet. Die vierte Disziplin, der Hochsprung, war nicht zufrieden stellend. Mit übersprungenen 1.71 Meter vergab ich wertvolle Punkte, liess den Kopf aber nicht hängen sondern setzte mich mental sofort mit dem bevorstehenden 400 Meter Lauf auseinander. 400 Meter oder eine Bahnrunde, das bedeutet immer wieder an die Leistungsgrenzen zu gehen, sich zu überwinden und wenn möglich sogar die Grenze zu überschreiten. Mir ist dies in Landquart sehr gut gelungen. Ohne Konkurrenz in meiner Serie, diese hatte ich nach 70 Meter bereits überholt, lief ich alleine an der Spitze in 53.32 Sekunden ins Ziel.

3127 Punkte am ersten Tag!

Mit 3127 Punkten reiste ich in den nahe gelegenen ‚Plantahof‘ wo die Athleten übernachteten. Mit dieser Punktzahl war mir bewusst, dass noch alles möglich war, sogar die 6000 Punkte durfte ich ins Visier nehmen.

15.84 Sekunden über die 110 Meter Hürden

Gleich zu Beginn des zweiten Wettkampftages liess ich es dann richtig ‚krachen‘. Ich nahm mir vor, die 110 Meter Hürden unter 16 Sekunden zu laufen. Mit 15.84 Sekunden gelang mir dieses Unterfangen mit Bravour. Ich lief so gut Hürden wie seit 3 Jahren nicht mehr, was mich weiter beflügelte.

Neue persönliche Bestleistung im Diskus – 34.89 Meter

Nach den Hürden sollte es noch besser kommen. Gleich im ersten Diskuswurf warf ich das 2-Kilogramm schwere Gerät 34.89 Meter weit, was neue persönliche Bestleistung bedeute.

Aus der Traum im Stabhochsprung – 3 Mal ‚Null‘

In der achten Disziplin kam dann das, wovor jeder Athlet ‚Angst‘ hat. Drei Nuller im Stabhochsprung. Ich weiss bis jetzt noch nicht, weshalb mir dieses Missgeschick passiert ist, aber es war ganz einfach bitter. Die Landung nach dem dritten Sprung auf der Matte mit dem Wissen, dass die Stabhochsprunglatte ebenfalls auf die Matte gefallen ist, war unbeschreiblich mies. Sieben Disziplinen lang lief praktisch alles nach Drehbuch und dann der Schock. Keinen einzigen Punkt im Stabhochsprung, aus der Traum von der neuen persönlichen Bestleistung im Zehnkampf. Ja das war sportlich das Schlimmste was ich je erlebt habe. Die Verletzungsbedingte Aufgabe am Eidgenössischen Turnfest in Frauenfeld ist vergleichbar mit dem was ich in Landquart erlebt habe. Aber so ist der Sport, Sieg und Niederlage liegen nahe beieinander, Glück spielt eine wichtige Rolle und ich hatte Glück in diesem Wettkampf, bis eben zum Stabhochsprung. Falsch wäre es jetzt aber, wenn ich mich

fragen würde, kommt nochmals eine solche Gelegenheit, habe ich nochmals einen solch tollen Wettkampf, nein ich hadere nicht mit dem Schicksal, ich bin überzeugt, ich habe den richtigen Weg eingeschlagen und die Chance wird sich nochmals bieten und ich werde möglichst viele Punkte im Zehnkampf sammeln können.

Hinzu kommt, dass ein Blick auf die Einzelleistungen über 100 Meter, im Kugelstossen, über 400 Meter, über die 110 Meter Hürden und im Diskus zeigen, wie gut in Form ich bin, und wenn ich im Hochsprung nur schon ‚mein normales Potenzial‘ abrufen kann, dass dann alles möglich ist. Ich bin bereit für die Herausforderung Zehnkampf! Ich freue mich schon jetzt auf den nächsten Zehnkampf, und wer weiss, vielleicht wird der genau an gleicher Stätte im August 2010 sein, nämlich in Landquart wenn dort die Schweizermeisterschaften im Mehrkampf ausgetragen werden.

Im Normalfall schreibe ich meine Berichte nicht in der direkten Rede. Dieses Mal habe ich meinen Bericht aber absichtlich so verfasst. Die Emotionen welche in an diesem Wettkampf erlebt habe, kann ich nicht in Worte fassen, es ist mir aber wieder einmal bewusst geworden, wie wertvoll der Sport ist. Nicht immer ist alles planbar, der Erfolg ist nicht garantiert, der Ausgang des Wettkampfs ist nicht voraussehbar. Genau das macht den Sport interessant und einmalig, er fordert und fördert, denn nur wer sich der Herausforderung stellt seine Leistung zu messen, sich mit anderen zu messen der kann weiter kommen, davon bin ich überzeugt. Die Jubelschreie nach den 100 Meter, im Kugelstossen, über 400 Meter im Hürdenlauf und im Diskus die kann mir niemand nehmen, das sind Emotionen, echte und ehrliche Emotionen wie man sie praktisch nur im Sport erlebt.